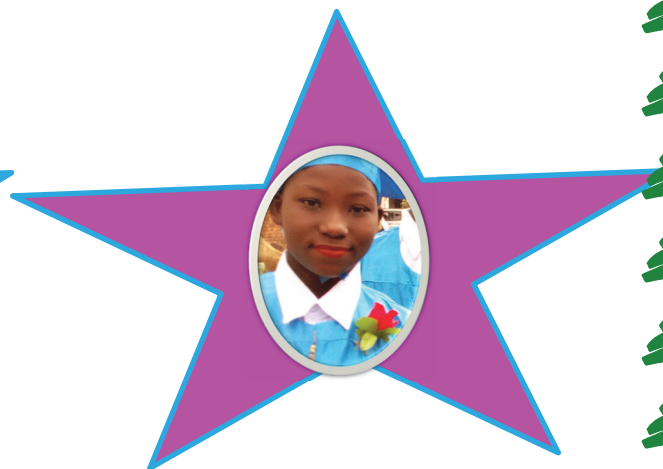


# Weihnachten 2017





Meine lieben Missionsfreunde und Förderer,

*Christus hat niemanden auf Erden außer euch,  
keine Hände außer die euren, keine Füße außer die euren.  
Deine Augen sind es, durch die Christi Erbarmen auf diese Welt  
blicken will,  
Deine Füße sind es, mit denen Er umhergehen will,  
um Gutes zu tun;  
Deine Hände sind es mit denen Er die Menschen jetzt segnen will.*

( Hl. Teresa von Avila )

Jedes Jahr vermitteln die Weihnachtsgrüße gute Wünsche und Hoffnungen für uns alle. Die wahre Bedeutung von Weihnachten ist die Feier der unglaublichen Liebe Gottes. Wann immer wir in der Lage sind, all das zu teilen, was wir sind und was wir anderen die in Not sind schenken, teilen wir die wahre Botschaft von Weihnachten anderen mit. So werden wir der Leib und die Liebe Jesu. Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass Er seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat.

Weihnachten ist eine Zeit, um unsere Liebe zu anderen auszudrücken und zu teilen. Die Herausforderung von Weihnachten ist es, seine Liebe und seinen Frieden mit einer begeisterten Überzeugung in unserem täglichen Leben umzusetzen. Daher beginnt das wirkliche Weihnachten in unserem Leben, wenn wir uns verpflichten, die Wiege seiner Liebe und Mitgefühls zu sein. Weihnachten wird zu einer lebendigen Erfahrung wenn wir Entmutigten Hoffnung geben und gebrochene Herzen mit der Berührung der Barmherzigkeit Gottes heilen. Wir Hungrige ernähren, Liebe und Mitgefühl zu denjenigen Menschen bringen die in Armut leben, Angst und Ungewissheit vor der Zukunft haben und in der Dunkelheit des Leidens eingesperrt sind.

Weihnachten bietet die glückliche Gelegenheit Ihnen mit großer Freude und Dankbarkeit für Ihre großzügigen Beiträge meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Mit Ihrer Hilfe konnten vielen weniger privilegierten Frauen und Kindern in Indien und Tansania geholfen werden.

Durch diesen Akt der Liebe und Verständnis für die Armen zeigt sich die wahre Bedeutung von Weihnachten.

Dankbar bin ich für jede Spende von Ihnen, die den armen Menschen Hilfe und Unterstützung gewährt.

Ich bete zusammen mit den Frauen und Kindern, dass der Herr der Barmherzigkeit Sie, Ihre Familien und Pläne segne.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre

**Sr. Alphy, Generaloberin**  
und Mitschwestern



**Es ist Weihnachten:  
Gott hat sich an die menschliche Erde  
gebunden: für immer.  
Weihnachten ist Solidarität.**

Liebe Missionsfreunde!

Es ist wieder Weihnachten, die schönste Zeit des Kirchenjahres. Eine Zeit, wo wir Christi Geburt feiern, eine Zeit wo wir schenken und beschenkt werden. Gottes großes Geschenk an uns war sein Sohn Jesus. „ Er kam und hat unter uns gewohnt“ in seiner Liebe und Solidarität!

Genau diese habe ich von Ihnen, liebe Missionsfreunde, in vielfacher Weise erfahren dürfen. Ihr Vertrauen, Wohlwollen und jegliche Hilfe für unsere Arbeit in Indien und Tansania waren Zeichen von Christi Liebe und Solidarität. Das Kind in der Krippe möge Sie und alle Ihre Verwandten und Freunde segnen und beschützen durch das kommende Jahr 2018 führen.

Liebe Missionsfreunde, in dem Weihnachtsbrief unserer Provinzoberin, Sr. Seena, werden Sie die neuesten Nachrichten aus Indien und Tansania lesen.

Da wären noch viele Einzelheiten von allen Aufgabenbereichen zu berichten. Aber das würde zu weit führen.

Abschließend möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken, auch im Namen all derer denen Ihre Hilfe zugute kommt. Wir wissen, dass Sie zu uns stehen und unsere Arbeit mit Ihrem Gebet und Ihrer finanziellen Hilfe mittragen. Ihre Unterstützung und Ermutigung gibt uns Schwestern Mut und Kraft, immer wieder neue Wege zu finden den Menschen in Not zu helfen.

Unser Dank ist unser ständiges Gebet für Sie und alle Ihre Anliegen. Möge der Mensch gewordene Sohn Gottes Ihre Großherzigkeit belohnen und Sie und Ihre Familien segnen.

In dankbarer Verbundenheit grüßt Sie

Ihre

*Sr. M. Clementia*

Sr. M. Clementia

Missionsprokuratorin



*“ Freue dich Welt, der Herr ist da “*

Liebe Schwestern, Wohltäter und Missionsfreunde,

Weihnachten ist Gottes größter Liebesbeweis, dass “Gott die Form eines Kindes angenommen hat“. Er kam auf die Ebene der Armen, der Vernachlässigten, der Ausgegrenzten und Ausgestoßenen herab. Gott opferte die Komfortzone des Himmels, die Ehre und den Ruf eines Königs und wurde von einer



Jungfrau in einem einfachen Stall geboren. Singen wir mit den Engelchören das Geburtstagslied "Zu Bethlehem geboren, ... ."

Liebe Freunde,

Ihr Opfer und großzügige Spenden sind zum Bestandteil für die Armen geworden vor allem für Frauen und Kinder. So leisten Sie einen Beitrag, dass Jesus im Leben unseres Volkes geboren werden kann und in ihren Herzen lebt. Weihnachten ist somit sichtbare Liebe und Anlass dankbar zu sein für das was Sie gesät haben.

Ihr Beitrag gibt uns Schwestern die Möglichkeit in vielfältiger Weise den Menschen zu helfen.

Heute sind wir in verschiedenen Staaten in Indien und Tansania tätig. Durch Ihre Hilfe haben wir viele Leben berührt und verändert.

Liebe Freunde,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Möge Gott Sie alle für Ihre Großzügigkeit belohnen. Es ist immer aufregend, aber auch erstaunlich, den Herrn bei der Arbeit zu sehen. Ihre Generosität wird täglich zum individuellen Wohl für Frauen und Kinder.

Ein herzliches Dankeschön an Sie. Nicht nur für die finanzielle Unterstützung, sondern auch für die Freundschaft, das Gebet und die Übereinstimmung mit den Vorhaben unserer Mission in Indien und Tansania.

Ich wünsche Ihnen nochmals allen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2018.

Ihre

**Sr. M. Seena Chakkalakal**

Provincial



## **Berichte der Schwestern vom Heiligen Geist aus Indien und Tansania**

Liebe Missionsfreunde,

nun möchte ich Ihnen einen Einblick in die Aktivitäten unserer Provinz geben.

Zur indischen Provinz zählen 28 Konvente in Indien und drei im afrikanischen Tansania. 165 Schwestern gehören zu der Provinz, sieben Novizinnen und 30 Kandidatinnen.

Wir sind in der formalen- und nicht formalen Bildung tätig, arbeiten in Berufsbildungszentren, führen Internate.

In von uns geführten Wohnheimen geben wir Unterkunft für arbeitende Frauen, wir bieten Kurzaufenthalte für misshandelnde Frauen und Kinder.

Viele Frauen unterstützen wir in ihrer juristischen Ausbildung. Wir sind tätig in der Familienpastoral, der religiösen Bildung und der Sozialhilfe, arbeiten in Krankenhäusern, führen Altenheime, geben Straßenkindern Heimat, besuchen regelmäßig Frauen und Kinder in Gefängnissen.

Wir engagieren uns sehr in der Rehabilitation HIV / AIDS kranker Menschen und Behinderter. In unseren eigenen Krankenstationen und Tuberkulose - Sanatorien werden viele Menschen behandelt und gepflegt und vieles mehr.

Es war eine große Freude für unsere Schulen, dass alle zehnten Klasse Schülerinnen und Schüler ihre Abschlussprüfung bestanden haben, einige von ihnen mit den besten Noten im Schulbezirk.

Viele Patienten wurden in unseren Krankenstationen behandelt. Für einige haben wir die Behandlungen und den Krankenhausaufenthalt bezahlt.

In der Sozialarbeit wurden verschiedene Programme durchgeführt, arme Frauen und Familien unterstützt.

Liebe Missionsfreunde,  
nun möchte ich Ihnen einige konkrete Beispiele aufzeigen, wie Ihre großzügige Spende hilft.

## **Beispiele von der Behinderteneinrichtung in Dilasagram**

### **1. Beispiel**

von Dipti Sanjay Waghade, am 20. Mai 2009 geboren

Dipti kommt aus einem Dorf namens Visapur, zehn km von Balharsha entfernt, im Distrikt Chandrapur, Maharashtra.

Ihr Vater geht täglich zur Arbeit die Mutter ist Hausfrau. Dipti leidet an Zentralparese, durch eine Hirnschädigung ausgelöste Lähmung. Sie brauchte ständige Pflege.



Seit 2015 unterstützen wir sie. Einmal die Woche besuchen wir sie in ihrem Dorf. Durch eine auf sie abgestimmte Therapie, wie Krankengymnastik und spezielle Übungen, lösten sich die Verkrampfungen nach und nach. Sie begann ohne jede Unterstützung zu stehen und konnte selbständig gehen. Nun kommt sie allein zur Schule und macht alle

Übungen selbst.

Dipti ist in der dritten Klasse und erfolgreich. Sie ist freundlich mit anderen Kindern, die Lehrer sind sehr zufrieden mit ihr. Sie nimmt an allen Aktivitäten der Schule teil. Die Eltern freuen sich über Diptis Entwicklung und sind froh über ihre Selbständigkeit. Für die Hilfe und Unterstützung welche die

Eltern vom Projekt zur Förderung der Rehabilitation von Kindern erhalten sind sie dankbar.

## 2. Beispiel

von Prajit Shalik Kulsange, am 18. Juli 2012 geboren

Prajit kommt aus der Nähe von Dilasagram. Er leidet an Zentralparese. Bei ihm sind die Beine gelähmt und er kann nicht sprechen. Seine Familie ist arm. Der Vater ist psychisch krank, er blieb nicht bei der Familie. Die Mutter führt das Haus. Die beiden älteren Schwestern besuchen die staatliche Schule.



Prajit kommt in unsere Tagesstätte, immer in liegender Position. Seit 2015 unterstützen wir ihn in Sonderpädagogik und Krankengymnastik.

Anfangs konnte er nicht sitzen, nicht allein essen und war bewegungsunfähig. Durch die angewandte Therapie reduzierte sich die Steifigkeit von Hüft-, Knie- und Fußgelenk.

Die Mutter ist kooperativ und schickt ihr Kind regelmäßig in die Kindertagesstätte des Dilasagram Sozialzentrums.

Langsam reagiert er und arbeitete mit uns zusammen. Jetzt kann er ein Glas halten und allein Chapati essen. Er achtet auf das was wir sagen und versucht auch zu antworten und sagt verschiedene Worte.

Die anfänglichen Toilettenprobleme gibt es nicht mehr.

Es ist eine große Veränderung bei Prajit zu beobachten. Er kann zum Beispiel lange auf dem Stuhl sitzen und sich ausbalancieren. Seine Mutter freut sich über seine Entwicklung und ist für die Unterstützung dankbar.

## Beispiele vom Kinderheim in Ghot, Gadchiroli Distrikt, Maharashtra

### 1. Beispiel

Ich bin Vaishali Bitchu Pangate, eine Adivasi (Stammesmädchen) aus einem ländlichen Dorf namens Bhamradade. Ich habe Vater, Mutter und vier Schwestern. Wir sind arm und meine Eltern arbeiten im Tageslohn. In unserem Dorf ging ich in die achte Klasse und war ein glückliches Kind.

Bei einem Dorffest, alle Bewohner hatten sich versammelt, sagte mir jemand, dass mein Bruder mich gerufen hätte. Ich ging zu dem, Ort nichts Böses denkend.

Als ich ankam sah ich meinen Bruder und einen anderen Jungen, die sich im Haus versteckten. Sie waren betrunken und mein Bruder begann mich auszuziehen. Als ich Widerstand leistete wendeten sie Gewalt an und vergewaltigten mich. Ich war erschüttert und traumatisiert, konnte mich kaum bewegen. Irgendwann erreichte ich das Haus meiner Schwester, das in der Nähe lag. Ich informierte sie und meine Familie über das was vorgefallen war. Es wurde eine medizinische Untersuchung durchgeführt. Die Polizei nahm die Täter gefangen und brachte sie nach Chandrapur ins Gefängnis. Die Polizei und die Organisation – Schutz und Rechte des Kindes- verwiesen mich auf Balsadan in Ghot, ein Haus der Schwestern vom Heiligen Geist.

Hier löste ich mich aus meiner schockierenden Erfahrung und bin wieder glücklich. Ich kann lernen und sehe mit Zuversicht in die Zukunft.

### 2. Beispiel



Ich heiße Damini Vinod Jungare und meine Schwester ist Vaishnavi Vinod Jungare. Vater verließ das Haus als ich in der ersten Klasse war. Bis heute haben wir keine Nachricht von ihm.

Da wir kein zu Hause mehr hatten, kam meine Mutter mit uns nach Ghot, Lokmangal, um dort mit uns zu leben. Wir bekamen Kost und Logie. Meine Schwester und ich gehen hier zur Schule sind in der zweiten- bzw. sechsten Klasse. Meine schulischen Leistungen sind gut. Ich will studieren und meine Mutter unterstützen. Gegenwärtig arbeitet meine Mutter in einem Haushalt. Mein Traum ist eine erfolgreiche Zukunft.

### 3. Beispiel



Mein Name ist Shivani Sanjay Mandokar. Ich wohne bei meiner Mutter, Großeltern und einem Onkel, da ich keinen Vater mehr habe. Ich weiß nicht, ob er noch lebt oder tot ist. Nie habe ich Liebe von den Eltern oder anderen Familienmitgliedern erfahren.

Als meine Verwandten erfuhren, dass ich in einer Beziehung zu einem älteren Mann lebe, gingen sie zur Polizei. Da ich minderjährig war hat mich die Polizei ins Haus Balsadan nach Ghot gebracht. Der Mann kam ins Gefängnis.

Aber ich war nicht glücklich, da ich meine Mutter vermisste und ich befürchtete, dass meine Verwandten ihr Schaden würden. Vor kurzem ging ich zu meiner Mutter und meinen Verwandten, in der Hoffnung zu Hause bleiben zu können. Aber gegen meine Erwartungen haben sie mich aus dem Haus geworfen. Ich war zutiefst enttäuscht.

Von da an nahm ich mein Leben selbst in die Hand und besuche erfolgreich die Schule. Ich habe nun niemanden und lebe im Haus Balsadan. Bald mache ich den zwölften Schuljahrsabschluss in Naturwissenschaften.



## Beispiele vom Waisenhaus in Andhra Pradesh

### 1. Beispiel



J. Rathnalu, ein acht Jahre altes Mädchen, wurde im Dorf Ananthagiri gefunden als sie ziellos umher irrte. Ihre Mutter war sehr früh gestorben. Der Vater konnte die Mutter nicht ersetzen. So wuchs sie ohne elterliche Liebe und Geborgenheit auf.

Nachdem sie gefunden wurde kam sie in das Waisenhaus Pavitratma Nilayam der Schwestern vom Heiligen Geist.

Man gab ihr die Möglichkeit weiter zur Schule zu gehen und die Schwestern halfen ihr zum erfolgreichen Schulabschluss.

Sie ist glücklich in diesem Waisenhaus. Hier kann sie ihrem Wunsch nach nach einem Studium nachgehen.

Sie bekommt Unterstützung und Ermutigung, was für sie so wichtig ist.

## 2. Beispiel



Ich bin J. Niharika, acht Jahre alt.

Ich habe keine Eltern mehr.

Meine Mutter war sehr hübsch. Sie verliebte sich in einen LKW – Fahrer. Oft wurde sie schwanger. Aber die Schwangerschaften wurden immer unterbrochen. Schließlich wurde sie mit mir schwanger.

Als ich acht Monate alt war starb meine Mutter. Ich wurde von meiner Tante und meinem Onkel gepflegt. Aber sie kümmerten sich nicht wirklich um mich, ich verwaahlte.

In dieser schlimmen Situation brachte mich Sr. Regina von den Schwestern vom Heiligen Geist nach Kasipatnam. Nach drei Monaten kam ich in das Waisenhaus Pavitratma Nilayam. Sr. Sandhya kümmerte sich um mich.

Lernen interessierte mich nicht, ich war sehr frech.

Sr. Sandhya weckte in mir das Interesse für die Schule. Ich bin glücklich diese Chance bekommen zu haben. So wurde ich auf das Leben vorbereitet.

Im Nachhinein bin ich der Schwester sehr dankbar mir diesen Weg gezeigt zu haben. Es gibt viele Kinder die nicht diese Möglichkeit haben eine Institution wie das Waisenhaus Pavitratma Nilayam zu finden und Menschen die sich liebevoll um die sie kümmern. Danke.

### Snehadeepam / Kerala

Der Snehadeepam Konvent liegt in einem kleinen Dorf mit Namen Inchiyani im Kottayam Distrikt. Die Hauptaufgabe von Snehadeepam ist es, Kindern, die von der Gesellschaft abgelehnt werden, ein zu Hause zu geben.

Zur Zeit leben 17 Kinder aus verschiedenen Gebieten Keralas in Snehadeepam. Alle diese Kinder kommen aus zerbrochenen Familien.



Die meisten Kinder stehlen, haben Alkoholprobleme, sind sexuell gestört und haben andere schlechte Gewohnheiten. Ihre Eltern sind Alkohol- und Drogenabhängig, sind Prostituierte, einige sind im Gefängnis.

Unter ihnen ist eine Familie die fünf Kinder hat, zwei Mädchen und drei Jungen. Drei Kinder sind in Snehadeepam. Wenn wir

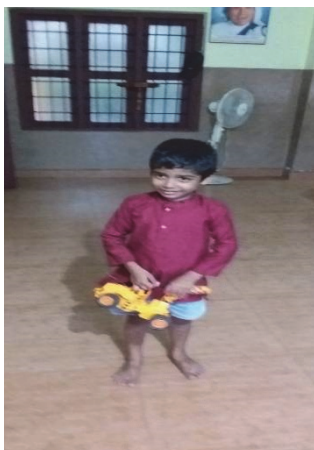
ihnen Schutz geben geht die Mutter zur Prostitution.

Wir nehmen Kinder ab dem Kindergartenalter bis zur siebten Klasse auf.

Die meisten sind erfolgreich in der Schule. Obwohl sie gut in der Schule und im Sport sind, sind sie sehr verhaltensauffällig: hyperaktiv, gewalttätig, neigen zum Stehlen. Wenn sie gewalttätig werden greifen sie Kinder körperlich an.

Sie brauchen viel Liebe, Fürsorge und eine familiäre Atmosphäre um ihr Verhalten zu ändern.

Nun eine persönliche Geschichte.



Josekutty kam im Alter von vier Jahren nach Snehadeepam. Er ist ein illegitimes Kind. Seine Mutter ist geisteskrank, über den Vater ist nichts bekannt. Die Mutter nahm das Kind nicht an. Nachbarn gaben es einem Kinderhilfswerk, die es uns, als es vier Jahre alt wurde, anvertrauten.

Oft haben wir Josekutty zur Mutter gebracht aber sie erkennt ihn nicht. Wenn wir ihn bei ihr lassen beißt sie ihn. Das Kind bekommt Angst und will nicht mehr zur Mutter.

Die Kinder in Snehadeepam sind aufgrund der schlechten familiären Verhältnisse mit vielen Problemen konfrontiert, bekommen keine Unterstützung. Wir sind ihre Familie.

## **Aus Tansania**

### **Heilig Geist Konvent Msolwa**

Msolwa Gesundheitszentrum

Ujamaa ist ein Dorf, in dem viele Menschen medizinische Versorgung benötigen. Entsprechend den Bedürfnissen der Menschen hat die Kongregation der Missionare des Mitgefühls ein Gesundheitszentrum gegründet, in dem auch wir tätig sind.

Sr. Shiji arbeitet als Krankenschwester in diesem Gesundheitszentrum.

Die Menschen die hier leben sind sehr arm und können sich eine Behandlung nicht leisten. Das Krankenhaus ist gut ausgestattet.

So helfen und unterstützen wir, insbesondere Frauen, Kinder und unverheiratete Mütter, die nicht in der Lage sind die Rechnungen zu bezahlen.

Über 20 solcher Fälle wurden von uns übernommen. Ebenfalls unterstützen wir 16 alte Frauen, die von ihren Familien und Kindern verlassen wurden. Auch einige unserer Internatsschüler erhielten kostenlos Medikamente.

### **Bericht aus dem Wohnheim**

Im Heilig Geist Wohnheim leben 125 Schüler. Sie besuchen die Schule der höheren Barmherzigkeit. Die Schüler kommen aus allen Gebieten Tansanias. Viele kommen aus sehr armen familiären Verhältnisse. Die meisten Eltern sind Bauern oder Tagelöhner. Einige Familien leben ohne Vater. Im Vergleich zu anderen Schulen nehmen wir geringe Gebühren. Trotzdem fällt es ihnen schwer die Kosten aufzubringen. Wir beachten ihre finanzielle Situation und helfen ihnen z. B. durch kostenlose medizinische Behandlung. In drei Fällen übernahmen wir für alles die Bezahlung.



Ein Mädchen, Judith Daniel, hat sich bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt. Sie war Schülerin in der neunten Klasse.

Was war passiert?

Während ihrer Schulzeit in der Barmherzigkeit Schule lebte sie in unserem Wohnheim. Sie bekam die Windpocken. Damit sie niemanden ansteckte, schickten wir sie

nach Hause. Als sie geheilt war kehrte sie mit dem Bus zur Schule zurück. Wegen überhöhter Geschwindigkeit überschlug sich der Bus in einer Kurve. Eine Person starb noch an der Unfallstelle. Judiths Bein war an zwei Stellen gebrochen. Es war ein offener Bruch, sie hat viel Blut verloren.

Ihre Mutter, hilflos ohne Geld, informierte Sr. Alice und diese wiederum die Direktorin der Schule. Die Direktorin bezahlte den Krankenwagen. Judith kam in die Universitätsklinik Dar Es Salaam. Hier sah man kaum Hoffnung, da der Blutverlust sehr hoch war. Das Bein wurde operiert. Später stellte sich eine Infektion ein. Die Ärzte schlugen eine Beinamputation vor. Aber durch sorgfältige Pflege konnte die Amputation annulliert werden.

Die Wunden heilten gut. Wir hatten zur Behandlung beigetragen. Leider



konnte sie nicht an der Prüfung teilnehmen. Aber sie ist entschlossen, die Prüfung nachzuholen.

Trotz Schwierigkeiten und Schmerzen besucht sie jetzt auf Anratur der Ärzte eine Schule in der Nähe der Klinik.

Wir unterstützen die medizinische Behandlung und ihre schulische Ausbildung.

Sie und ihre Mutter danken Gott für seine Barmherzigkeit. Ebenso unserer Kongregation für die Hilfe und Unterstützung.

Sie braucht weiterhin Hilfe.

Liebe Missionsfreunde,

fast alle unsere sozialen Aufgaben werden durch Ihre großzügigen Spenden finanziert. Wir setzen Ihre Gaben verantwortungsvoll und zweckentsprechend ein.

Ich danke Ihnen herzlich, auch im Namen der Mitschwestern und der Menschen denen Ihre Hilfe zugute kommt.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Schutz und Segen im Neuen Jahr. Wir beten für Sie.

In dankbarer Verbundenheit

**Sr. Seena**

Provinzoberin

**Spendenkonto:**

**Schwestern v. Hl. Geist, Konto - Nr.: 106344,  
Sparkasse Koblenz, BLZ 570 501 20,**

**Zweck: Missionsarbeit - Schwestern v. Hl. Geist**

**IBAN: DE30 5705 0120 0000 1063 44,  
BIC: MALADE51KOB**



# Dankeschön

मन्त्री

धन्यवाद



धन्यवाद

Asante Samu

Neues Provinz Team 2017:

von links nach rechts: Sr. Liza, Sr. Roselin, Sr. Seena, Sr. Gracy, Sr. Lucy





# Impressionen 2017







Mutterhaus Marienhof, Koblenz



Provinzhaus Pune, Indien



Haus in Tansania, Afrika